

Der gestiefelte Kater

Ein Müller hat drei Söhne. Als er stirbt, bekommt der älteste die Mühle, der zweite einen Esel und der dritte einen Kater. Da ist der dritte traurig und spricht zu sich selbst:

-"Ich habe es doch am allerschlimmsten gekriegt. Mein ältester Bruder kann mahlen, mein zweiter kann auf seinem Esel reiten, was kann ich mit einem Kater anfangen?"

-"Hör", fängt der Kater an, der alles was Hans sagt versteht, "lass mir nur ein Paar Stiefel machen".



Hans wundert sich, dass der Kater so spricht, aber er lässt dem Kater ein Paar Stiefel machen. Als sie fertig sind, nimmt der Kater einen Sack, füllt den Boden mit Korn, oben aber macht er eine Schnur daran, womit man ihn zuziehen kann.

In dem Land regiert ein König, der Rebhühner so gerne isst. Als der Kater in den Wald kommt, macht er den Sack auf und breitet das Korn auseinander. Die Rebhühner kommen bald, finden das Korn und eins nach dem andern hüpfen sie in den Sack hinein. Als er schon viele hat, geht er mit dem Sack auf dem Rücken ins Schloss des Königs. Als der Kater vor den König kommt, macht er eine tiefe Verbeugung und sagt:

-"Mein Herr, der Graf Carrabas, lässt sich dem Herrn König empfehlen und schickt ihm hier Rebhühner, die er eben in Schlingen gefangen hat."

Der König staunt über die schönen, fetten Rebhühner und befiehlt, dem Kater so viel Gold aus der Schatzkammer in den Sack zu tun, als er tragen kann. So geht es alle Tage, und der Kater bringt alle Tage Geld heim.

Eines Tages sagt der Kater zu seinem Herrn:

-"Wenn du ein Graf werden willst, so komm mit mir hinaus an den See und bade dich darin."

Hans weiß nicht, was er dazu sagen soll, aber er folgt dem Kater, geht mit ihm, zieht sich

aus und springt ins Wasser. Der Kater aber nimmt seine Kleider, trägt sie fort und versteckt sie. Da kommt der König in seiner Kutsche. Der Kater jammert:

-"Ach! Allergnädigster König, mein Herr hat sich im See gebadet, da ist ein Dieb gekommen und hat ihm die Kleider gestohlen. Nun ist der Herr Graf im Wasser, und kann nicht heraus, und wenn er länger darin bleibt, wird er sich erkälten und sterben."

Der König hält die Kutsche an. Einer von den Leuten muss zurück zum Schloss und Kleider holen. Der Graf zieht die prächtigsten Kleider an und setzt sich in die Kutsche. Die Prinzessin ist auch nicht böse darüber, denn der Graf ist jung und schön und gefällt ihr recht gut.

Der Kater aber ist vorausgegangen und zu einer großen Wiese gekommen, wo über hundert Leute sind.

-"Wem gehört die Wiese, ihr Leute?" fragt der Kater.

-"Dem großen Zauberer."

-"Hört, jetzt wird bald der König vorbeifahren, wenn er fragt, wem die Wiese gehört, so antwortet: dem Grafen von Carrabas' und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr alle totgeschlagen."

Darauf geht der Kater und kommt an ein Kornfeld. Da stehen mehr als zweihundert Leute.

-"Wem gehört das Korn, ihr Leute?"

-"Dem großen Zauberer."

-"Hört, jetzt wird der König vorbeifahren, und wenn er fragt, wem das Korn gehört, so antwortet: dem Grafen von Carrabas' und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr alle totgeschlagen."

Endlich kommt der Kater an einen prächtigen Wald, da stehen mehr als dreihundert Leute.

-"Wem gehört der Wald, ihr Leute?"

-"Dem großen Zauberer."

-"Hört, jetzt wird der König vorbeifahren, und wenn er fragt, wem der Wald gehört, so antwortet, dem Grafen von Carrabas. Wenn ihr das nicht tut, werdet ihr alle umgebracht."

Der Kater kommt bald zum Schloss des Zauberers und geht hinein. Der Zauberer sieht ihn verächtlich an und fragt ihn, was er wolle. Der Kater macht eine tiefe Verbeugung und sagt:

- "Ich habe gehört, dass du dich in jedes Tier verwandeln kannst. Was einen Hund, Fuchs oder Wolf ,betrifft, da will ich es gerne glauben, aber dass du dich auch in einen Elefanten verwandeln kannst, das scheint mir ganz unmöglich. Deshalb bin ich gekommen, um mich selbst zu überzeugen."

Der Zauberer sagt stolz:

- "Das ist mir eine Kleinigkeit", und ist im gleichen Augenblick in einen Elefanten verwandelt.

- "Das ist unglaublich, aber auch in ein so kleines Tier wie etwa eine Maus?"

- "Ja, liebes Kätzchen' das kann ich auch", und springt als Maus im Zimmer umher. Der Kater springt hinter ihm her, fängt die Maus und frisst sie auf.



Der König aber ist mit dem Grafen und der Prinzessin weiter spazieren gefahren und kommt zu der großen Wiese.

- "Wem gehört das Heu?" fragt der König.

- "Dem Herrn Grafen von Carrabas", rufen alle.

Danach kommen sie an das große Kornfeld.

- "Wem gehört das Korn, ihr Leute?"

- "Dem Herrn Grafen von Carrabas."

Darauf zu dem Wald:

- "Wem gehört das Holz, ihr Leute?"

- "Dem Herrn Grafen von Carrabas."

Der König verwundert sich und sagt:

- "Ihr müsst ein reicher Mann sein, Herr Graf."

Endlich kommen sie an das Schloss, der Kater steht oben an der Treppe, springt herab, macht die Tür auf und sagt:

- "Herr König, Ihr kommt hier in das Schloss meines Herrn, des Grafen von Carrabas"

Der König steigt aus und verwundert sich über das stattliche Gebäude, das fast größer

und schöner ist als sein Schloss. Der Graf aber führt die Prinzessin die Treppe hinauf in den Saal, der ganz von Gold und von Edelsteinen flimmert. Da ist die Prinzessin dem Grafen verlobt und als der König stirbt, wird er König, der gestiefelte Kater aber erster Minister.

